

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Silke Gebel (GRÜNE)

vom 28. Juli 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 07. August 2015) und **Antwort**

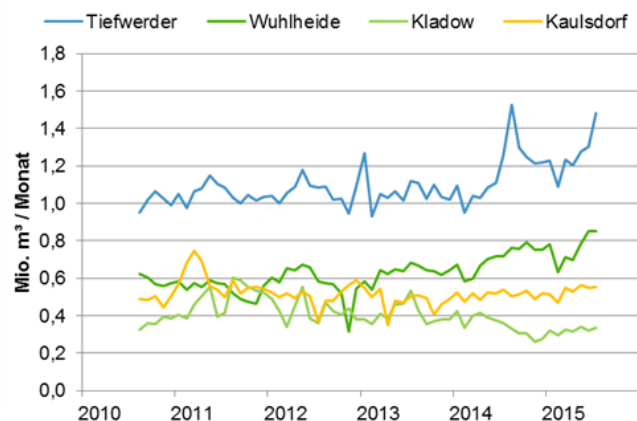
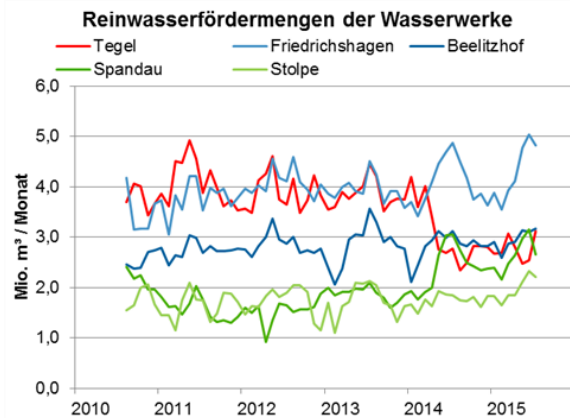
Gibt es ein Problem mit der Berliner Trinkwasserversorgung?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht in eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Berliner Wasserbetriebe (BWB) sowie die Bezirksamter um eine Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wurde der Beantwortung zugrunde gelegt.

Frage 1: Wie viel Wasser wird in den Berliner Wasserwerken gefördert und den Berlinern als Trinkwasser zur Verfügung gestellt? (Bitte um Auflistung der wöchentlichen/monatlichen Zahlen der vergangenen 5 Jahre aufgeteilt nach Wasserwerk)

Antwort zu 1:



Eine Tabelle mit den monatlichen Fördermengen befindet sich in der Anlage.

Frage 2: Trifft es zu, dass die Berliner Wasserbetriebe (BWB) im Wasserwerk Tegel kein Uferfiltrat mehr fördern können und auch die Grundwasseranreicherung weitgehend eingestellt wurde?

1. Seit wann ist dies der Fall?
2. Wie oft ist dies in den vergangenen 10 Jahren der Fall gewesen? (Bitte jeweils mit Begründung versehen)
3. Wie oft ist dies bei den anderen Wasserwerken geschehen?

Antwort zu 2 bis 2.3.: Die Mehrheit der 131 Brunnen des Wasserwerks Tegel liegt unmittelbar an den Ufern bzw. auf Inseln des Tegeler Sees. Einige Brunnen im Bereich Saatwinkel liegen weiter entfernt vom Seeufer jedoch in unmittelbarer Nähe der Grundwasseranreicherungsanlagen, die mit Wasser aus dem Tegeler See beschickt werden. Es ist deshalb unmöglich, im Wasserwerk Tegel Grundwasser ohne Oberflächenwasseranteil (Uferfiltrat oder Grundwasseranreicherung) zu fördern. Eine vorsorgliche Reduzierung des Oberflächenwasseranteils im Reinwasser des Wasserwerks Tegel erfolgte durch mehrere Maßnahmen, wie die Außerbetriebnahme der Grundwasseranreicherungsanlagen ab dem 08.04.2014 und eine optimierte Brunnenfahrweise bei reduzierter Gesamtfördermenge. Vom 11.05.2015 bis 01.07.2015 wurde die Grundwasseranreicherungsanlage zur mengenmäßigen Sicherung des erhöhten Trinkwasserbedarfs in den Sommermonaten temporär wieder in Betrieb genommen.

In den letzten 10 Jahren ist ein ähnlicher Fall am Standort Tegel sowie in den anderen Wasserwerken nicht eingetreten.

Frage 3: Welche Auswirkungen hat dieser Umstand auf die Fördermengen in welchen anderen Wasserwerken der BWB?

Antwort zu 3: Die jährliche Reinwasserfördermenge im Wasserwerk Tegel wurde um 12 Mio. m³ reduziert. Die Menge wird durch die Wasserwerke Friedrichshagen (7 Mio. m³), Stolpe (4 Mio. m³) und Spandau (1 Mio. m³) ausgeglichen.

Frage 4: Treffen Informationen zu, dass im Tegeler Wasserwerk ein Stoff, der aus Galvanikbetrieben über die Mischkanalisation ins Klärwerk Schönerlinde gelangt ist und dort nicht entfernt werden kann, über den Vorfluter Nordgraben in den Tegeler See und über das Uferfiltrat ins Trinkwasser gelangt ist?

1. Wenn ja, welcher Stoff/welche Stoffe sind dies?
2. Welche Mengen des Stoffes waren dies, was war der höchste gemessene Wert?

Frage 5: Treffen Informationen zu, dass über die Rückverfolgung des Herkunftsweges ein Galvanikbetrieb in Kreuzberg lokalisiert werden konnte, der über eine gültige Einleitungsgenehmigung als Indirekteinleiter für eine weit größere Menge an einzuleitendem Galvanikabwasser als eigentlich erforderlich durch das bezirkliche Umweltamt verfügt? Trifft es weiterhin zu, dass das Unternehmen die restlichen Einleitungsmengen an andere oder nicht in Berlin ansässige Galvanikunternehmen veräußert hatte, die dann ihre Galvanikabwässer mit Tankwagen nach Berlin gebracht und eingeleitet haben?

1. Wie lange ist die Einleitungsgenehmigung noch gültig? Aus welchem Jahr stammt sie?
2. Wie sind die höheren genehmigten Mengen entstanden?
3. Welche Werte hat das Abwasser an der Einleitstelle in die Kanalisation?
4. Welche Maßnahmen werden vor Ort durch das Unternehmen ergriffen, um die Schadstofffracht gering zu halten?

Frage 6: Inwieweit handelt es sich dabei um ein Umweltdelikt oder um ein Versagen der zuständigen Genehmigungsbehörden?

Antwort zu 4, 5 und 6: Diese Informationen treffen nicht zu.

Frage 7: Funktioniert die Kontrolle der Berliner Galvanikunternehmen?

1. Wie oft werden die Werte des Abwassers an den Einleitungsstellen der Berliner Galvanikunternehmen kontrolliert?
2. Wie oft wurden Wertüberschreitungen nach Anhang 40 AbwV in den vergangenen 5 Jahren festgestellt?
3. Welche Maßnahmen wurden daraufhin ergriffen?

Antwort zu 7: Die Kontrolle der Berliner Galvanikunternehmen funktioniert.

Antwort zu 7.1: Galvanikunternehmen in Berlin werden durch die BWB bzw. akkreditierte Labore am Ablauf der Abwasserbehandlungsanlage regelmäßig überprüft. Es werden bis zu 12mal jährlich Proben am Ablauf der Abwasserbehandlungsanlagen von Galvanikunternehmen entnommen und untersucht. Zusätzlich erfolgen stichprobenartig Probenahmen im Entwässerungssystem der BWB.

Antwort zu 7.2: Bei einer Probenzahl von 1.746 wurden 166 Überschreitungen der „Allgemeinen Bedingungen für die Entwässerung in Berlin“ (ABE) durch die BWB festgestellt. Die Bezirke berichteten 50 Überschreitungen nach Anhang 40 AbwV.

Antwort zu 7.3: Die BWB bzw. Bezirke haben zu den Firmen Kontakt aufgenommen, um die Ursachen für die Überschreitung zu ermitteln sowie entsprechende Maßnahmen zur Einhaltung der Grenzwerte zu veranlassen. Dazu zählten z.B. Filteraustausch, Veränderungen im Betriebsregime sowie Einleitung eines Ordnungswidrigkeitsverfahrens.

Frage 8: Wie wurde das Problem der Entsorgung der betreffenden Schadstoffe gelöst und wie hoch belaufen sich die Kosten dafür? Wer trägt diese Kosten?

Antwort zu 8: In Galvanikunternehmen anfallende Spülwässer und nicht mehr benötigte Bäder werden in Abwasserbehandlungsanlagen behandelt. Die jeweiligen Entsorgungs- und Behandlungskosten trägt der Verursacher. Über die Höhe der Kosten liegen keine Erkenntnisse vor.

Frage 9: Woher soll der zukünftige Trinkwasserbedarf Berlins als wachsender Stadt gedeckt werden, wenn die z.Z. noch mengenmäßig bedeutende Gewinnung aus Uferfiltrat zunehmend in Frage gestellt werden muss, da bestimmte Schadstoffe und Rückstände, die im zu versickernden Oberflächenwasser enthalten sind, nicht zurückgehalten werden können?

Antwort zu 9: Der Berliner Trinkwasserbedarf wird zu 60 % aus Uferfiltrat, zu 10 % aus Grundwasseranreicherung und zu 30 % aus natürlicher Grundwasserneubildung gedeckt. Die Uferfiltration stellt grundsätzlich eine sehr gute und bewährte Barriere zur Sicherung der Trinkwasserqualität dar und wird auch zukünftig den mengenmäßig bedeutendsten Anteil zur Trinkwasserversorgung leisten. Die dazu erforderliche Qualität der Oberflächengewässer ist durch geeignete Maßnahmen zu sichern, zu denen auch die Überwachung relevanter Emittenten gehört.

Berlin, den 19. August 2015

In Vertretung

R. L ü s c h e r

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 20. Aug. 2015)

Anlage zu Frage 1 der Schriftlichen Anfrage Nr. 17/16 748 der Angeordneten Silke Gebel (Grüne) vom 28. Juli 2015

Reinwasserfördermengen der Wasserwerke

alle Angaben in Mio. m³

		Datum	Tegel	Friedrichshage	Beelitzhof	Spandau	Stolpe	Tiefwerder	Wuhlheide	Kladow	Kaulsdorf
2010	August	01.08.2010	3,700	4,178	2,461	2,401	1,543	0,948	0,624	0,325	0,489
	September	01.09.2010	4,057	3,153	2,384	2,183	1,652	1,019	0,603	0,359	0,487
	Oktober	01.10.2010	4,020	3,168	2,390	2,245	2,002	1,065	0,567	0,355	0,504
	November	01.11.2010	3,430	3,163	2,705	1,961	2,060	1,026	0,561	0,394	0,445
	Dezember	01.12.2010	3,662	3,664	2,739	1,968	1,660	0,992	0,575	0,384	0,506
2011	Januar	01.01.2011	3,856	3,739	2,786	1,811	1,444	1,049	0,582	0,404	0,569
	Februar	01.02.2011	3,615	3,046	2,436	1,611	1,447	0,975	0,541	0,386	0,685
	März	01.03.2011	4,509	3,837	2,634	1,636	1,153	1,066	0,576	0,458	0,746
	April	01.04.2011	4,473	3,553	2,604	1,467	1,755	1,079	0,553	0,504	0,692
	Mai	01.05.2011	4,919	4,212	3,042	1,677	2,088	1,150	0,587	0,554	0,561
	Juni	01.06.2011	4,554	4,205	2,984	2,027	1,761	1,106	0,573	0,397	0,537
	Juli	01.07.2011	3,885	3,527	2,693	1,766	1,742	1,084	0,569	0,414	0,500
	August	01.08.2011	4,319	3,979	2,822	1,420	1,322	1,032	0,517	0,602	0,587
	September	01.09.2011	3,985	3,877	2,728	1,316	1,491	1,002	0,491	0,590	0,517
	Oktober	01.10.2011	3,616	3,969	2,728	1,349	1,897	1,045	0,473	0,555	0,547
	November	01.11.2011	3,739	3,616	2,746	1,305	1,884	1,016	0,466	0,533	0,553
	Dezember	01.12.2011	3,532	3,777	2,769	1,423	1,707	1,037	0,557	0,526	0,542
2012	Januar	01.01.2012	3,566	3,968	2,755	1,608	1,473	1,040	0,604	0,489	0,523
	Februar	01.02.2012	3,476	3,876	2,607	1,500	1,637	0,998	0,578	0,426	0,501
	März	01.03.2012	4,127	4,036	2,817	1,626	1,623	1,054	0,651	0,341	0,521
	April	01.04.2012	4,260	3,908	2,996	0,915	1,826	1,092	0,645	0,456	0,495
	Mai	01.05.2012	4,606	4,558	3,363	1,352	1,962	1,178	0,672	0,553	0,531
	Juni	01.06.2012	3,740	4,177	2,951	1,682	1,817	1,095	0,659	0,386	0,506
	Juli	01.07.2012	3,650	4,118	2,868	1,643	1,897	1,083	0,583	0,360	0,372
	August	01.08.2012	4,154	4,594	3,011	1,521	2,040	1,091	0,574	0,470	0,480
	September	01.09.2012	3,482	4,091	2,692	1,562	2,052	1,023	0,570	0,427	0,481
	Oktober	01.10.2012	3,736	3,953	2,745	1,560	1,908	1,028	0,517	0,404	0,527
	November	01.11.2012	4,227	3,710	2,695	1,609	1,278	0,945	0,316	0,438	0,565
	Dezember	01.12.2012	3,831	4,048	2,779	1,877	1,158	1,091	0,544	0,379	0,588
2013	Januar	01.01.2013	3,547	3,858	2,399	1,992	1,693	1,268	0,582	0,382	0,550
	Februar	01.02.2013	3,598	3,781	2,063	1,854	1,095	0,933	0,539	0,354	0,498
	März	01.03.2013	3,898	3,989	2,383	1,909	1,636	1,050	0,643	0,411	0,546
	April	01.04.2013	3,767	4,082	2,953	1,920	1,720	1,029	0,623	0,388	0,351
	Mai	01.05.2013	3,886	3,905	3,060	1,982	2,095	1,063	0,651	0,460	0,481
	Juni	01.06.2013	4,005	3,860	3,040	1,961	2,084	1,017	0,640	0,465	0,469
	Juli	01.07.2013	4,450	4,505	3,562	2,089	2,126	1,117	0,685	0,535	0,503
	August	01.08.2013	4,215	4,244	3,302	1,894	2,044	1,110	0,669	0,432	0,507
	September	01.09.2013	3,517	3,658	2,902	1,804	1,703	1,024	0,645	0,354	0,494
	Oktober	01.10.2013	3,704	3,915	3,009	1,603	1,647	1,100	0,637	0,369	0,407
	November	01.11.2013	3,758	3,915	2,815	1,698	1,316	1,037	0,618	0,382	0,461
	Dezember	01.12.2013	3,750	3,584	2,770	1,864	1,624	1,021	0,644	0,378	0,490
2014	Januar	01.01.2014	4,193	3,697	2,117	1,934	1,664	1,093	0,673	0,424	0,523
	Februar	01.02.2014	3,595	3,413	2,449	1,758	1,477	0,952	0,584	0,336	0,475
	März	01.03.2014	4,017	3,763	2,826	1,908	1,757	1,038	0,600	0,399	0,518
	April	01.04.2014	3,406	4,098	2,942	1,996	1,626	1,028	0,669	0,413	0,484
	Mai	01.05.2014	2,764	4,466	3,115	2,648	1,927	1,084	0,703	0,390	0,527
	Juni	01.06.2014	2,689	4,691	2,995	3,036	1,866	1,109	0,716	0,374	0,521
	Juli	01.07.2014	2,771	4,871	3,125	3,055	1,842	1,256	0,718	0,360	0,538
	August	01.08.2014	2,340	4,485	2,865	2,745	1,752	1,524	0,762	0,333	0,504
	September	01.09.2014	2,494	4,185	2,816	2,486	1,724	1,299	0,758	0,308	0,514
	Oktober	01.10.2014	2,820	3,751	2,934	2,418	1,811	1,250	0,790	0,304	0,533
	November	01.11.2014	2,822	3,864	2,817	2,338	1,612	1,215	0,752	0,260	0,489
	Dezember	01.12.2014	2,808	3,631	2,821	2,377	1,834	1,216	0,755	0,276	0,520
2015	Januar	01.01.2015	2,673	3,877	2,908	2,394	1,826	1,227	0,781	0,322	0,516
	Februar	01.02.2015	2,687	3,557	2,598	2,154	1,641	1,091	0,634	0,296	0,472
	März	01.03.2015	3,064	3,923	2,874	2,478	1,855	1,234	0,713	0,325	0,547
	April	01.04.2015	2,807	4,115	2,911	2,634	1,849	1,204	0,697	0,318	0,531
	Mai	01.05.2015	2,468	4,772	3,144	2,975	2,108	1,277	0,787	0,343	0,563
	Juni	01.06.2015	2,542	5,044	3,109	3,158	2,332	1,304	0,853	0,319	0,550
	Juli	01.07.2015	3,117	4,821	3,162	2,653	2,217	1,479	0,852	0,336	0,554